

Die Weihe zur Andacht.

Ich stieg hinauf zum Tempel, um zu beten,
 Da sah' hinein ich einen Gleisner treten,
 Und mit der Andacht war es aus.

Doch betend knie'n voll Ruh und Himmelsklarheit
 Sah ich die Einsalt, fromm in Geist und Wahrheit;
 Da fühl' ich mich in Gottes Haus.

Der Gleisner stand indeß am Hochaltare.
 Stolz rief sein hohes Auge: „Gott bewahre
 Daß ich sey, wie der Sünder dort!“
 Von fern schlug an die Brust ein Armer;
 Die Thrän' im Blicke, seufzt' er: „Gott Erbarmet!“
 Doch heiter, sah ich, ging er fort.

Kam eine Wittwe jezt, und schweigend drückte
Dem Armen sie, der dankend aufwärts blickte,
Ein Scherlein in die dürre Hand.
Mit Kalksinn ging vorbei der Pharisäer;
Doch Gott war jener Demuthsvollen näher,
Weil seine Lieb' ihr Herz empfand.
